

## Prolog

*Think what you will, we seize into our hands  
His plate, his goods, his money and his lands.*

King Richard II  
William Shakespeare  
1564 – 1616

Die Themen Serviceorientierung und Service Oriented Architecture sind ein weites Feld; das vorliegende Buch erhebt keinen Anspruch darauf, in die letzten technischen Feinheiten vorzudringen, sondern will einen Überblick zeigen und – vor allen Dingen – dem Leser<sup>1</sup> Denkanstöße vermitteln. Die hier vermittelten Details sind exemplarischer Natur und werden verwendet, damit dem Leser ein Einstieg in die Materie der Serviceorientierung ermöglicht wird, nicht um alle Antworten auf alle Fragen zu liefern; insofern wird auch nicht der Versuch unternommen, Serviceorientierung allumfassend zu beschreiben. Ziel des Buches ist es, dem Leser ein Verständnis für die Anforderungen und die möglichen Konsequenzen der Serviceorientierung zu vermitteln, hierzu ist aber auch ein rudimentäres Verständnis der technologischen Grundlagen nötig. Aber, wie bei allen neuen Technologien, sind die langfristigen Auswirkungen auf die Organisationen und den einzelnen Menschen viel grundlegender als man es am Anfang vermutete. Diese Aussage trifft de facto auf jede Technologie zu und führt zu dem sogenannten Hypecycle: Wir überschätzen die kurzfristigen Erfolge und Einsatzgebiete einer Technologie und unterschätzen die langfristigen Auswirkungen kleinerer Änderungen. Besonders die Kapitel 10-12 beschäftigen sich mit den langfristigen Veränderungen aus dem Blickwinkel der Systemtheorie und Kap. 4 mit den Auswirkungen von, und den Voraussetzungen, für Serviceorientierung in Organisationen.

Das in diesem Buch vorzufindende „Denglisch“ mag die Puristen der deutschen Sprache befremden, aber es passt sich dem in der IT-Welt in Deutsch-

---

<sup>1</sup> Die maskuline Form Leser, Softwareentwickler, Manager usw. wird in diesem Buch als Rollenbezeichnung benutzt; hierbei kann es sich im konkreten Fall auch stets um eine weibliche Person handeln.

land vorherrschenden Sprachgebrauch an.<sup>2,3</sup> Diese Veränderung der deutschen Sprache durch Reinterpretation bestehender oder die Einbeziehung neuer Wörter ist kein Defizit, sondern geradezu ein Beweis für die Vitalität der deutschen Sprache.

In letzter Zeit ist das Thema SOA als ein Ausschnitt des Problemkreises Serviceorientierung immer stärker in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Der Hauptgrund für dieses Interesse liegt nicht darin begründet, dass die Unternehmen einen unbedingten Handlungsbedarf im Umfeld von SOA haben, sondern daran, dass man sich von SOA ein Milliardengeschäft verspricht. Die Förderer der SOA-Hype sind drei Gruppen: Softwarehersteller, Consultingunternehmen und Fachzeitschriften. Diese haben zusammen ein reges Interesse daran das Thema Serviceorientierung im Markt präsent zu halten und – mit zum Teil absurden – positiven Eigenschaften zu belegen. Ziel dieses Buches ist es dem Leser die Fähigkeit zu vermitteln, selbst zu entscheiden wo Serviceorientierung Sinn macht und wo nicht.

---

<sup>2</sup> Interessanterweise haben die selbsternannten Wächter der deutschen Sprache nur mit angelsächsischen Ausdrücken Schwierigkeiten, Fachausdrücke griechischer oder lateinischer Herkunft werden sofort akzeptiert.

<sup>3</sup> Die meisten der Deutschpuristen benutzen bestimmt nicht solche schönen Ausdrücke wie Meuchelpuffer für Pistole, Dörrleiche für Mumie, Schweißloch für Pore oder Geistesanbau für Kultur...



<http://www.springer.com/978-3-540-71871-0>

SOA?

Serviceorientierung in Business und Software

Masak, D.

2007, X, 392 S., Hardcover

ISBN: 978-3-540-71871-0